

seine Zeitgenossen Antonios Eparchos, ein guter Dichter und fruchtbarer Schriftsteller, der Physiker und Astronom Petros Soutios und Michael Eparchos, ὁ καλὸς διδάσκαλος zubenamt⁹², sämtlich von Corfu; der Kephallinier Anastasios Peristianos, um 1550 Oberbibliothekar an der Benedictiner-Bibliothek in Padua; der Metropolit von Kephallinia und Zante Pachomios Doxaras und sein Nachfolger Nikodimos Metaras, Gründer der ersten Typographie in Konstantinopel 1627; Sophronios und sein Bruder Ioannikios Licubis von Kephallinia, welchen die Slavogräkolateinische Akademie in Moskau den Beginn ihrer Blüte seit dem Jahre 1685 verdankte⁹³; ihr Landsmann Athanasios Skiadas um 1723 in gleicher Stellung zu Moskau; Antonios Katiphoros von Zante um 1710, Lehrer in Venedig, als lateinischer Uebersetzer des Photios wie als Grammatiker und Biograph Peters des Großen von einiger Bedeutung⁹⁴; Vinzent Damodos von Kephallinia, Begründer einer Σχολή κοινὴ in seiner Vaterstadt, in Philosophie, Rhetorik und Jurisprudenz ausgezeichnet und Lehrer des Eugenios Vulgaris, den Griechenland als Stern von Hellas und als Vater der neuhellenischen Schule preist.⁹⁵ Die formalen Leistungen dieser Männer erscheinen zum Theil um so anerkennungswerther, je schroffer der Gegensatz war, der die Schrift von dem durch italische und fränkische Sprachelemente entstellten Volksidiom schieb. Interessante Nachweise formenkundiger Hände liefern die aus venetianischen Archiven zusammengestellten griechischen Urkunden jener Zeiten, welche den gebildeten Geschäfts- und Kanzleistil oft in bester Gestaltung wiedergeben. Noch immer war das Altgriechische auch hier Organ der gelehrten Mittheilung und Darstellung, und Alexander Phortios von Corfu um 1540, ein genauer Kenner desselben und Verfasser von Scholien zu Pindar, mag neben andern als Beleg für die Fortbauer classischer Studien gelten.⁹⁶ Durch Nikolaos Sophianos (S. 41) hatte jedoch der Versuch, die reinere Vulgärsprache durch Vermischung mit antiken Elementen in Form, Structur und Sprachschatz als κοινὴ διάλεκτος zur gebildeten Schul- und Schriftsprache zu erheben, die Beistimmung der gelehrtern Zeitgenossen gefunden.⁹⁷ Sein System zog fortan eine

⁹² Turco-Graec. p. 296. 'Ελληνομν. Ζ', 390. Vgl. S. 53.

⁹³ A. Faskaris Περὶ τῶν ἀδελφῶν Λειουδῶν, im Περιοδικὸν τοῦ 'Ελλήν. Φιλολογικοῦ Συλλόγου Ζ', 27 fg.

⁹⁴ Biographie Peters des Großen in italienischer Sprache, Venedig 1736, wiederholt 1748, in die Vulgärsprache übertragen von Ath. Skiadas, 2 Bde. 1737. Seine altgriechische Grammatik, Venedig 1734. 1778. Vgl. Philol. B', 298. 302—310. und P. Chiotis in der Gedenschrift Zante 1858.

⁹⁵ Zur Beurtheilung der Schicksale und Leistungen dieser Gelehrten A. Μυσκορδῆς (Anmerk. 89), P. Aravantinos Χρονογραφία τῆς Ἠπείρου II, S. 279 fg. A. Masaralis Βιογραφίαι τῶν ἐνδόξων ἀνδρῶν τῆς νήσου Κεφαλληνίας, Venedig 1843. N. Katramis Διασάφησις ἐπὶ τῆς πατρίδος Εὐγενίου τοῦ Βουλγαρέως, Zante 1854. N. G. Grivas Ἱστορία τῆς νήσου Ἰθάκης, Konstantinopel 1849. S. 124 fg. P. Chiotis Ἱστορία τῆς Ζακύνθου.

⁹⁶ J. Sakellion in der Πανδ. ΙΣΤ', 445.

⁹⁷ Ueber dieses in der Geschichte der Sprachbegründung des Junghellenenthums neue Moment S. 13. 40.